



Foto: Claudia Hoppens

(Universitätsmusik-)
Die Direktorin

„Musik ist Leidenschaft“ – und sie muss es wissen:
Susanne Gläß, Dirigentin, Violinistin und promovierte Musikwissenschaftlerin, ist seit 20 Jahren Musikdirektorin der Universität Bremen.

Wenn sie den Taktstock hebt, sind alle Augen bei ihr – die Oboen und Bratschen ebenso wie die Tenöre und Altistinnen. Mit leiser Gestik und vollem Körpereinsatz übt Susanne Gläß eine große Faszination auf ihr Publikum aus.

Die Musik ist für Susanne Gläß eine sehr differenzierte Möglichkeit, Gefühle zu beschreiben, Schmerz oder Freude auszudrücken. „Musik kann das viel besser als Sprache“, meint sie. „Musik sind Emotionen, Leidenschaft pur.“

Seit 20 Jahren gibt es die Universitätsmusik, und sie ist untrennbar mit ihrem Namen verknüpft. Susanne Gläß hat sie aufgebaut. Eigentlich wollte sie Musiklehrerin am Gymnasium werden – den Spaß und die Freude, die sie selbst bei Musik empfindet, weitergeben. Doch es sollte anders kommen.

„Während des Studiums wurde ich auf meiner Geige zu meiner eigenen Überraschung immer besser, so dass ich am Ende meines Studiums die Musik selbst zu meinem Beruf wählte und Musikerin, Musikwissenschaftlerin und Dirigentin wurde. Meine jetzige Arbeit als Universitätsmusikdirektorin verbindet meinen ursprünglichen Wunsch, pädagogisch tätig zu sein, mit meiner Freude daran, qualitativ hochwertige Musik zu machen“.

Knappe Stellenausschreibung

Die gebürtige Bremerin hat in Hamburg studiert, war in Bristol, Zürich und in Portugal. 1996 bewarb sie sich auf die knapp formulierte Stellenausschreibung der Uni Bremen: „Gestaltung des Musiklebens an der Universität“. Und so gestaltete sie: Unter ihrer Leitung vergrößerte sich das Orchester von 32 auf 80 Mitspielende. Sie gründete 2003 den Chor der Univer-

sität mit heute ebenfalls rund 80 Mitgliedern. Die Universitätsmusikdirektorin entwickelte eine Kooperation zwischen der Uni-Musik und den Bremer Philharmonikern. Sie richtete eine Konzertreihe mit fast 30 Konzerten pro Jahr im Theatersaal der Uni Bremen ein.

„Wenn eine Aufführung gut läuft, fühlt es sich für mich an, als ob ich mich mit Leichtigkeit in der Zeit bewegen würde.“

Uni-Musikdirektorin Dr. Susanne Gläß

Chor und Orchester sind nicht nur regelmäßig im Ausland unterwegs, sondern musizieren gerne mal gemeinsam mit Unichören aus Shanghai, Windhoek, Kiew oder Istanbul.

Die Emotionalität erfassen

Musik passe sehr gut an eine Universität, meint die Musikerin. Denn hier gehe es ja um komplexe Inhalte und gleichzeitig um hochspezialisierte Teamarbeit. Viele der besten Mitglieder von Orchester

und Chor sind auch in ihren universitären Fachgebieten hervorragend. Das sei kein Zufall: „Bei der Aufführung einer Sinfonie, eines Oratoriums oder eines Liedes geht es nicht nur um das exakte Treffen von Tönen. Es geht immer auch um das Erfassen des emotionalen

Gehaltes des Gesamtwerkes in all seinen musikalischen Facetten und Schichten im Zusammenspiel mit mindestens 80 anderen Menschen. Und das können komplex denkende und handelnde Menschen eben sehr gut.“

Gestik, Mimik, Körpersprache

Als Dirigentin kann sie während der Proben wie eine Regisseurin viel mit Sprache arbeiten, aber während der Konzerte kommuniziert sie ausschließlich mit Gestik, Mimik und Körpersprache: die Mitglieder von Orchester und Chor müssen sich allein dadurch führen lassen. Dabei sei nicht sie als Person wichtig, sagt Susanne Gläß. Es

gehe vielmehr darum als Gruppe gemeinsam das Publikum mit der Musik zu berühren. „Wenn eine Aufführung gut läuft, fühlt es sich für mich an, als ob ich mich mit Leichtigkeit in der Zeit bewegen würde.“

Privat hört sie nur selten Musik

Eben weil sie Musikerin sei, höre sie privat nur selten Musik – so erstaunlich das vielleicht auch klinge, antwortet Susanne Gläß. Zur Entspannung suche sie die Stille. „Ich höre gelegentlich ganze Kompositionen innerlich in meiner Vorstellung, in der Regel Musik, die ich selbst schon gespielt, gesungen oder aufgeführt habe. Dann kann mir eine ganze Welt aufgehen. Doch wenn ich eine CD auflegen würde, würde ich zum Beispiel sofort denken, dass ich ja demnächst diese Komposition einmal aufs Programm setzen könnte. Oder ich würde überlegen, wie ich selbst das Stück gestalten würde. Wer die Musik zum Beruf hat, verliert bis zu einem gewissen Grad die Musik als Hobby.“ RO

KENNEN SIE UNSERE ECONOMY-ZIMMER?

Für alle Gäste und Mitarbeiter der Universität Bremen: Buchen Sie Basis-Komfort als preislich attraktive Variante zu unseren BUSINESS-Zimmern. Zusatzleistungen, wie zum Beispiel das Frühstück, können entgeltlich hinzugebucht werden. Gratis on top: High-Speed WLAN Internet!

*Buchbar auf Anfrage und nach Verfügbarkeit.

Buchung direkt unter:
Tel. (+49) 0421 / 24 67-555
reservierung.ahu@atlantic-hotels.de

ATLANTIC
HOTEL Universum

AB
69,- €*



ATLANTIC HOTEL UNIVERSUM – IN DIREKTER NACHBARSCHAFT ZU WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG – WWW.ATLANTIC-HOTELS.DE